

Es stand in der Presse

2011-05-04, Arbeitsgelegenheit Oerlinghausen, Neue Westfälische Zeitung Nr.103, Großen Dank gebührt den Mitarbeitern der euwatec gGmbH, die beim Projekt mitgearbeitet haben.



Offizieller Akt: Dr. Johannes Stefan Müller (l.) freut sich, dass Generalvikar Alfons Hardt gekommen ist, um den von Bruno Buschmann geschaffenen Engel zu segnen. Mittlerweile wird der in einer sanften, champagnerähnlichen Farbe gestrichene Gottesbote durch ein Dach vor Feuchtigkeit geschützt. Als Messdiener sind Siegfried Barufe, Florian und Jonas Kretschmer (v.r.) dabei.

FOTOS: KARIN PRIGNITZ

Engel unter Beobachtung

Mitarbeiter von euwatec schaffen ökologisches Umfeld für Gottesboten

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Oerlinghausen.** Hundert Augenpaare richten den Blick nach oben, als Generalvikar Alfons Hardt die segnenden Worte spricht. Im Blick haben die Gläubigen einen vor fünf Jahrzehnten vom Oerlinghauser Bildhauer Bruno Buschmann erschaffenen Engel.

Bereits im Oktober vergangenen Jahres war der 350 Kilogramm schwere himmlische Wächter mit Hilfe eines Krans über die hohen Baumwipfel hinweg Richtung Hedwigs-Kapelle am Ende der Hermannstraße geschwebt. Einige Meter über dem kleinen Gotteshaus hat er nun einen würdigen Platz gefunden (die NW berichtete) und in der Zwischenzeit sogar ein schützendes Dach über dem Kopf erhalten.

Ein Muss, wie Bruno Buschmann betont, denn schließlich ist sein Engel aus Gips geformt. „Deshalb war er in der Zwischenzeit auch gut verpackt.“ Nachdem der 82-Jährige noch einmal viele Stunden lang künstlerische Hand angelegt, Hände, Füße, Hals und Flügel in ihre ursprüngliche Form gebracht, den Engel imprägniert und ihn wegen der Proportionen 50 Zentimeter höher hat ziehen lassen, erstarrt er in neuem, erhabenem Glanz. Jetzt hält er auch das Buch der Bücher in seinen Händen und schaut zuversichtlich zu den vie-



Dabei sein: Rund 100 Gäste haben sich nach der Maiandacht vor der Hedwigs-Kapelle versammelt und begleiten den offiziellen Akt.

len Menschen hinunter, die zum offiziellen Festakt gekommen sind.

„Der Engel erinnert uns an die Nähe Gottes“, meint Alfons Hardt, und einer fühlt sich ganz besonders angesprochen: Josef Engel, der Vorstandsvorsitzende des Hedwigs-Hauses. „Eine seltsame Fügung.“ Jede Szene der Segnung hält er im Bild fest.

Derweil erinnert Dr. Johannes Stefan Müller, der Leiter des Hedwigs-Hauses, noch einmal an die lange Geschichte des Gips-Engels. Bruno Buschmann hatte ihn vor 50 Jahren nach den Plänen von Professor Arnold Rickert geformt – eigentlich für den Neubau einer evangelischen Kirche im Ruhrgebiet. Daraus wurde jedoch nichts. Nachdem er Jahrzehntlang im Atelier von

Rickerts Kollegin Eva Limberg aufbewahrt wurde, flog er zurück zu Bruno Buschmann in die Bergstadt.

Dort wurde Johannes Müller auf ihn aufmerksam. „Manchmal muss man einen langen Atem haben.“ Müller dankt nun allen, die mitgeholfen haben, allen voran den Mitarbeitern von „euwatec“.

Der gemeinnützige Träger führt Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte für arbeitslose Jugendliche und langzeitarbeitslose Erwachsene in Ostwestfalen-Lippe durch. Der aktuelle Einsatz ist fast beendet. Nach den aufwendigen Vorarbeiten, zu denen die stählerne Konstruktion in Form einer Sieben gehört, an der der Engel hängt, sind Trockenmauern gebaut und heimisches Gehölz gepflanzt worden. Euwatec-Anleiter Bernd Zeisberg verweist auf den hohen ökologischen Wert.

Den unvergleichlichen Wohnwert hat seit einigen Tagen eine Schwarzdrossel entdeckt. „Sie hat ihr Nest unter dem Dach des Engels gebaut, fängt gerade an zu brüten“, erläutert Zeisberg. „Vielleicht zieht irgendwann nochmal ein Uhu ein“, hofft Bruno Buschmann. In jedem Fall will der Bildhauer seinen Engel aufmerksam im Auge behalten. Und er hat einen großen Wunsch: „Dass er irgendwann mal in Bronze gegossen wird. So, wie es ursprünglich vorgesehen war.“

„Ein großes Ereignis“

■ Zur Segnung des Engels sind auch 44 Seminarteilnehmer aus dem Ruhrgebiet gekommen, die sich derzeit in der Heimvolkshochschule weiterbilden. Fast alle

sind Schlesier. „Ein großes Ereignis für uns“, sagt eine Frau, und einer von ihnen, Siegfried Barufe, schlüpft sogar in das Messdiener-Gewand.

-kap